

# NABU

*Für Mensch und Natur*



Jahresbericht 2007



Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen.

Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.



## *Inhalt*

<b>Vorwort</b> .....	2
Biologische Vielfalt <b>Der NABU als Vorreiter</b> .....	4
Klimawandel <b>Strategien für das Ehrenamt</b> .....	6
Natur- und Artenschutz <b>Nur gucken, nicht streicheln</b> .....	8
Vogelschutz <b>Engagement für den Lebensraum Kirchturm</b> .....	10
Internationaler Natur- und Artenschutz <b>Weltweiter Einsatz für die Vielfalt</b> .....	12
Spenden, Testamente und Patenschaften <b>Der NABU sagt Danke</b> .....	14
Kooperationen <b>NABU-Unternehmerinitiative gegründet</b> .....	16
Naturschutzjugend im NABU <b>Aktiv an Bächen und Flüssen</b> .....	18
Finanzen <b>Kraftakt ohne Probleme</b> .....	20
<b>NABU 2007 – Projekte und Erfolge</b> .....	24
<b>NABU-Präsidium</b> .....	30
<b>NABU vor Ort</b> .....	32



### *Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,*

*„Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört!“ Dieser von Willy Brandt auf die deutsche Wiedervereinigung bezogene Satz traf im vergangenen Jahr auf den NABU uneingeschränkt zu. Im September führten wir die auf die beiden Standorte Bonn und Berlin aufgeteilte Bundesgeschäftsstelle im Herzen von Berlin Mitte unter einem Dach zusammen. Das neue NABU-Haus ist nicht nur architektonisch ausgesprochen vorzeigbar, sondern ist mit seiner zentralen Lage nahe an Politik und Medien sowie seinen modernen Arbeitsmöglichkeiten ein Garant dafür, dass der NABU seine herausragende Rolle als Anwalt für Umwelt und Natur künftig noch effektiver gestalten kann.*

*Wie wichtig diese Lobbyarbeit ist, machen die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels auf unser alltägliches Leben und insbesondere auch die biologische Vielfalt deutlich. Aus diesem Grund haben wir sehr viel Kraft in die Vorbereitung der 9. Vertragsstaatenkonferenz zur UN-Konvention über die biologische Vielfalt, die im Mai 2008 in Bonn stattfand, gesteckt. Wir müssen jedoch über die Konferenz hinaus versuchen, der Vielfalt von Arten und Lebensräumen ähnliche gesellschaftliche Aufmerksamkeit wie dem Klimaschutz zu verschaffen – wobei der NABU auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene schon lange mit gutem Beispiel vorangeht.*

*Eine wichtige Rolle spielt dabei die Einbindung der Wirtschaft. Unter der Überschrift „Business and Biodiversity“ müssen wir fragen, welchen Beitrag Unternehmen zum Stopp des Artenverlustes leisten können. Welche Firmen sind Vorreiter beim Kampf um einen effizienten Klimaschutz? Und wo werden die Grenzen zu vordergründiger Grün- und damit Schönfärberei überschritten? Auch hier sehen wir uns als NABU in der Vorreiterrolle. Suchen wir doch schon seit einiger Zeit den kritisch-konstruktiven Dialog mit ausgewählten Wirtschaftsunternehmen. Gerade im Mittelstand ist der Wunsch nach verantwortlichem Handeln im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes weit verbreitet. Um diesem Interesse ein Forum zu schaffen, haben wir die NABU-Unternehmerinitiative gegründet, ein branchenübergreifendes Netzwerk führender mittelständischer Unternehmen.*

*Gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Gruppen mehr erreichen – diese Idee steht auch hinter der Aktion „Lebensraum Kirchturm“. Im Jahr 2007, dem Jahr des Turmfalken, tat sich der NABU mit dem Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen zusammen, um in Kirchen neue Lebensräume für den Jahresvogel und andere bedrohte Tiere, wie zum Beispiel die Fledermäuse, zu schaffen. Bis heute*

*wurden bundesweit über 200 Kirchen für ihr Engagement mit einer Plakette geehrt. Und weil Erfolg motiviert, wird die Aktion auch in diesem Jahr fortgeführt.*

*Gemeinsam mehr erreichen – dieses Motto steht zu guter Letzt auch für den NABU und seine vielen engagierten Mitglieder und Förderer. Ihre treue Unterstützung, sei es durch Mitgliedsbeiträge, Geld- oder auch Zeitspenden, ist die unerlässliche Voraussetzung für unser Engagement. Ihnen allen möchte ich meinen tief empfundenen Dank aussprechen. Bleiben Sie uns und dem Naturschutz treu.*

*Herzlichst, Ihr*

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is stylized and appears to read 'Olaf Tschimpke'. It consists of several fluid, connected strokes.

*Olaf Tschimpke  
(NABU-Präsident)*

## Der NABU als Vorreiter



Die 9. Vertragsstaatenkonferenz zur UN-Konvention über die biologische Vielfalt in Bonn hat das Jahr 2008 für den Naturschutz in Deutschland und weltweit ganz unter das Motto der Biodiversität gestellt. Unabhängig vom tatsächlichen Erfolg dieser Konferenz ist das auch gut so: Zwar hat die Wissenschaft bislang etwa 1,8 Millionen Spezies beschrieben, allein in Deutschland sind es rund 48.000 Tier- sowie 28.000 Pflanzen- und Pilzarten. Doch gibt es weitaus mehr noch zu entdecken; vorsichtige Schätzungen rechnen weltweit mit mehr als 15 Millionen Arten.

Allerdings nimmt der Artenreichtum schneller ab, als die Forschung ermitteln kann. Die Gründe sind vielfältig: Der ökonomische Druck verwandelt artenreiche Wälder in monotone Agrarsteppen, strukturreiche Kulturlandschaften müssen Siedlungen weichen. Und welche Auswirkungen der Klimawandel auf die Artenvielfalt und -zusammensetzung hat, lässt sich heute höchstens erahnen.



### Naturallianz gegründet

Zur Vorbereitung auf die Vertragsstaatenkonferenz hat sich im Mai 2007 auf Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit die Naturallianz gegründet, ein Zusammenschluss von Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Verbänden. Auch der NABU-Präsident hat sich der Naturallianz angeschlossen, und das aus guten Gründen: Mit seinen bundesweit rund 450.000 Mitgliedern und Förderern in 1.500 Orts- und Kreisgruppen, seinen zahllosen Aktiven und der geballten Naturschutzkompetenz vor Ort ist der NABU fraglos einer der wichtigsten Akteure für den Erhalt der biologischen Vielfalt in Deutschland und setzt sich auch im Ausland dafür ein.



## NABU-Leuchtturmprojekte

Es fällt schwer, sich auf wenige Beispiele zu beschränken. Soll man das Schreiadlerprojekt in Mecklenburg-Vorpommern hervorheben, wo der NABU dafür sorgt, dass in der einzigartigen nord-vorpommerschen Waldlandschaft mit ihren Altholzbeständen nicht nur der Schreiadler, sondern auch Fischotter, Schwarzspecht und Kranich eine Heimat finden? Warum nicht das Saaletal, wo an felsigen Muschelkalkhängen, auf den Wiesen und in den Wäldern rund um Jena nicht zuletzt mit Hilfe des NABU 40 von insgesamt 60 in Deutschland beheimateten Orchideenarten anzutreffen

sind? Oder die Magerrasenflächen des Halbergs in Nordhessen, wo NABU-Mitglieder in den letzten Jahren über 1.600 Tier- und Pflanzenarten entdeckt haben, darunter solche Raritäten wie die Ameisengrille oder die Gallertkoralle, ein äußerst seltener Pilz. Nicht zu vergessen das Grubenfeld in Mayen, wo unter der Regie des NABU Rheinland-Pfalz das mit bis zu 100.000 Tieren größte Fledermausquartier in Deutschland gesichert wird. Auch international ist der NABU aktiv, so für den Schutz der letzten Schneeleoparden in Kirgistan oder im kenianischen Arabuko-Sokoke-Wald, wo auf einer Fläche von nur 420 Quadratkilometern rund 250 Schmetterlingsarten, 230 Vogelarten, 40 Säugetierarten sowie 600 Pflanzenarten vorkommen.

Ob der Verlust der biologischen Vielfalt weltweit gestoppt werden kann, hängt vor allem davon ab, ob sich die internationale Staatengemeinschaft ihrer Verantwortung für unsere Zukunft bewusst wird und dieses Bewusstsein dann auch in entsprechende Entscheidungen münden lässt. Ebenso wichtig aber ist es, dass die Menschen im NABU und in anderen Naturschutzorganisationen weiter mit Kompetenz und Beharrlichkeit für die Artenvielfalt eintreten – und dass sie die gesellschaftliche Anerkennung erfahren, die sie verdienen. Im NABU ist biologische Vielfalt ein Thema jenseits kurzfristiger Konjunkturen und wird dies auch bleiben.





## KLIMAWANDEL

# Strategien für das Ehrenamt

Der Klimawandel steht im Mittelpunkt der öffentlichen und politischen Diskussion. Im Vordergrund stehen dabei aber meist die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen. Welche Auswirkungen die klimatischen Veränderungen auf die biologische Vielfalt haben, wird bisher vorwiegend in Fachkreisen diskutiert. Dabei ist dieses Thema auf der Ebene der regionalen Naturschutzarbeit nicht weniger bedeutend. Gerade die ehrenamtlichen Naturschützer werden in Zukunft mit den Klimafolgen vor Ort konfrontiert sein, zum Teil sind sie es heute schon.



## Biodiversität im Wandel

Der NABU möchte die aktiven Naturschützerinnen und Naturschützer deshalb rasch und fundiert über die möglichen Folgen des Klimawandels informieren und den Blick für Veränderungen in der Natur schärfen. Im Rahmen des Projektes „Klimawandel und Biodiversität“ wurden die verfügbaren Informationen zusammengestellt und auf der Internetseite [www.Natur-im-Klimawandel.de](http://www.Natur-im-Klimawandel.de) präsentiert.

Die Kommunikation zum Thema soll dabei nicht einseitig erfolgen. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass NABU-Aktive sich im Rahmen regionaler Workshops an der Diskussion über



Lösungsstrategien beteiligen. Als langjährige Kenner und Beobachter der Lebensräume und Artengemeinschaften liefern die ehrenamtlichen Naturschützer mit ihrem fachlichen Know-how wichtige Beiträge für Anpassungsstrategien. So soll auch ein Netzwerk von Aktiven entstehen, die das Themenfeld fachlich begleiten und sich als Multiplikatoren an der Informationsarbeit beteiligen. Im Februar 2007 fand im Rahmen des Projekts eine Auftaktkonferenz in Göttingen statt, gefolgt von fünf regionalen Workshops in ganz Deutschland. Das Projekt endete im Vorfeld der 9. Vertragsstaatenkonferenz der Biodiversitätskonvention im April 2008 mit einer zweitägigen Abschlusskonferenz, auf der sich Forschung, Politik, Medien und Naturschützer über die Konsequenzen des Klimawandels für den Naturschutz austauschten.



## Demonstrieren für den Klimaschutz

Auch auf der NABU-Bundesvertreterversammlung am 10. und 11. November in Hamburg waren Klimawandel und Klimaschutz wichtige Themen. Mit einer Demonstration in der Innenstadt unterstrichen die Delegierten die Forderungen des NABU. Unter dem Motto „Wir wollen euren Klimadreck nicht“ stapelten sie Kohlesäcke vor einer Vattenfall-Filiale und forderten Investitionen in Erneuerbare Energien statt in neue Kohlekraftwerke. Angesichts der immensen Herausforderung, die der Klimawandel darstellt, engagiert sich der NABU in der Klima-Allianz. Im Schulterschluss mit über 90 Organisatoren macht er sich für einen konsequenten Klimaschutz stark und ruft zum Wechsel zu Erneuerbaren Energien auf.

Dem anlässlich des Aktionstags im Dezember gestarteten Aufruf „Licht an – aber richtig“ folgten innerhalb weniger Tage rund 30.000 Menschen. Sie wechselten zu Energiesparlampen oder zu einem Ökostrom-Anbieter.

@ [www.Natur-im-Klimawandel.de](http://www.Natur-im-Klimawandel.de)

## Nur gucken, nicht streicheln

Die Resonanz beim Wettbewerb „Cartoons für Wölfe“ war überwältigend: Mehr als 1.200 Zeichnungen wurden von über 600 Cartoonisten aus 46 Ländern eingeschickt. NABU, Volkswagen, die Stadt Wolfsburg und der VfL Wolfsburg hatten den Wettbewerb im Frühjahr als Teil einer Image-Kampagne gestartet, die auf mehr Akzeptanz für die Wölfe zielt, die nach Deutschland zurückgekehrt sind. Gesucht wurden die witzigsten und kreativsten Illustrationen, die das Bild vom bösen Wolf karikieren.

Unter Vorsitz des Cartoonisten Wolf-Rüdiger Marunde wählte eine Jury die Gewinner. Den ersten Platz erhielt Angelika Ullmann aus Frankfurt/Main, die das Märchen vom bösen Wolf ein-

fach umdreht: Wolfswelpen werden vor dem gefährlichen Rotkäppchen gewarnt. Der Kölner Zeichner Jan Olschewski platziert Isegrim in seinem Cartoon in eine verschmutzte und zerstörte Umwelt und lässt ihn die Frage stellen, wo genau er denn nun sein Unwesen treiben solle. Olschewski belegt damit Platz zwei. Mit einem humorvollen Seitenhieb überzeugte der Belgier Dieter Bevers und kam damit auf den dritten Rang: Bei ihm fallen den Wölfen ausgerechnet die Artenschützer vom NABU zum Opfer. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel würdigte die Aktion bei der Preisverleihung: „Der Wettbewerb ‚Cartoons für Wölfe‘ kann viel dazu beitragen, tief verwurzelte Ängste abzubauen; er gibt dem Artenschutz für Wölfe im wahrsten Sinne den richtigen Biss.“



2. Platz



1. Platz





3. Platz

## Die Rückkehr der Wölfe

Seit dem Jahr 2000 werden in Ostsachsen regelmäßig Wolfswelpen in Freiheit geboren. Drei Rudel sind 2007 dort nachgewiesen worden und auch im benachbarten Brandenburg lebt seither eine Wolfsfamilie. Mit der Kampagne „Willkommen Wolf!“ setzt der NABU sich zusammen mit Volkswagen für diese Wölfe ein. Ziel ist es, Schutzgebiete zu sichern und Wildtierkorridore zu erhalten. Nur so haben die Wölfe in Deutschland genügend Rückzugsgebiete zur ungestörten Aufzucht des Nachwuchses und damit eine echte Überlebenschance.

Zu den vom NABU genutzten Instrumenten der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gehören neben Wolfs-Camps und -Workshops auch Broschüren, Wanderausstellungen, Faltblätter und ein Internetauftritt. Mitarbeiter des NABU-Projekts Wolf begleiten die Rückkehr der Wölfe darüber hinaus mit Vorträgen vor NABU-Gruppen oder erarbeiten gemeinsam mit Naturschutzbehörden Wolfsmanagement-Konzepte.

Mit Hilfe der Volkswagen AG ist überdies eine ständige Wolfs-Ausstellung im Museumsdorf Erlichthof bei Rietschen inmitten der Lausitzer Wolfsregion eingerichtet worden.

## Wölfe finde ich gut!

Interview mit dem neuen Wolfspaten  
Wolf-Rüdiger Marunde



### Herr Marunde, warum mögen Sie Wölfe?

Weil diese klugen Tiere in unserem Ökosystem für ein bisschen mehr natürliche Ordnung sorgen können und langfristig damit auch für einen gesünderen Wald. Und weil Wölfe zu unserer Kultur gehören, zu unserer deutschen Volksseele sozusagen.

### Sie setzen sich als Wolfspate des NABU für freilebende Wölfe in Deutschland ein – liegt das an Ihrem Vornamen: Wolf-Rüdiger?

Klar, wenn man so heißt wie ich, ist das Ehrensache. Außerdem freue ich mich, dass die Wölfe es geschafft haben, sich ganz alleine – also ohne menschliche Hilfestellung – in Deutschland Lebensräume zurückzuerobern. Ich würde mich noch mehr freuen, wenn sie es weiter in den Westen schaffen, beispielsweise auch bis nach Niedersachsen. Den ersten Kundschafter haben wir ja schon in der Heide gesehen. Außerdem nehmen sie der Jägerschaft das Alleinstellungsmerkmal am Ende der Nahrungskette.



## Engagement für den Lebensraum Kirchturm



Gebäudebrüter wie Turmfalken, Schleiereulen und Fledermäuse haben es schwer, in Städten und Siedlungen geeignete Nistmöglichkeiten zu finden. Nischen und Einfluglöcher gehen häufig bei Sanierungen verloren oder werden gezielt verschlossen, um Tauben abzuwehren. Sehr oft sind von diesen Maßnahmen Kirchtürme betroffen. Doch gerade die Schlupflöcher in Türmen sind wichtige Lebensräume. Etwa zwei Drittel der Turmfalken in Deutschland ziehen ihren Nachwuchs in Kirchtürmen auf.

2007 war das Jahr des Turmfalken – Anlass genug für den NABU, die Aktion „Lebensraum Kirchturm“ zu starten. Unterstützt wurde die Aktion vom Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen und vom Landesbund für Vogelschutz (LBV), NABU-Partner in Bayern. Ziel war es, in gemeinschaftlichem Engagement von NABU-Gruppen und Kirchenvorständen neue Lebensräume für bedrohte Tierarten zu schaffen. Das Engagement der Kirchen wurde vom NABU unterstützt und gewürdigt, unter anderem mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“, die der NABU an Kirchen für ihren besonderen Einsatz im Natur- und Artenschutz verleiht. Die Aktion war so erfolgreich, dass sie auch über das Jahr 2007 hinaus weitergeführt wird.



### Ehre, wem Ehre gebührt

Die bundesweit erste Kirche, die für ihr Engagement ausgezeichnet wurde, war die evangelische Heilandskirche in Berlin-Moabit. Von April bis Juli 2007 zog dort ein Turmfalkenpaar erfolgreich fünf Junge groß, und nicht ganz unbeobachtet: Eine Webcam übertrug das Geschehen im Nest rund um die Uhr ins Internet. Für die großartige Unterstützung wurden die Verantwortlichen von NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller, Thorsten Hauschild vom NABU-Berlin, Kurt Kramer vom Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen und der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Astrid Klug, mit der Plakette geehrt.



## Vorbildliche Aktionen

Die Idee wurde im Laufe des Jahres von zahlreichen NABU-Gruppen aufgenommen und umgesetzt. So ehrte der NABU Ofterdingen zusammen mit dem NABU-Landesverband als erste Kirche in Baden-Württemberg die Mauritiuskirche in Ofterdingen. Seit Jahren gibt die Kirche Turmfalken und Mauerseglern eine Heimat und unterstützt die NABU-Aktiven tatkräftig beim Schutz der Brutplätze.

Ein anderes gelungenes Beispiel für die Verbindung von Denkmal- und Artenschutz wurde in Thüringen ausgezeichnet: Die Kirchengemeinde Brahmenau-Groitschen engagiert sich dort seit Jahren mit Erfolg. Heute fühlen sich im alten Kirchturm Langohrfledermäuse, Turmfalken und Schleiereulen wohl.

Bis zum Jahresende konnten in fast allen Bundesländern Projekte der ungewöhnlichen Allianz von NABU-Gruppen und Kirchengemeinden ausgezeichnet werden, weitere Aktivitäten werden folgen. Eine aktuelle Übersicht über die beteiligten Kirchengemeinden gibt es unter [www.NABU.de](http://www.NABU.de).

 [www.NABU.de/Lebensraum-Kirchturm](http://www.NABU.de/Lebensraum-Kirchturm)

## Kleiner Aufwand, große Wirkung

Vor allem künstlich angebrachte Nistkästen zeigen oft schnelle und langfristige Wirkung. Im Glockenturm der Diakonie-Kirche in Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz, brüten bereits seit 1985, als hier mehrere feste Nistkästen angebracht wurden, regelmäßig Turmfalken. 1999 gelang in der Heiliggeistkirche in Heidelberg nach 47 Jahren sogar die Wiederansiedlung von Wanderfalken. Schon ein Jahr nach der Einrichtung der neuen Brutgelegenheit nistete dort das erste Paar, bis heute sind 25 Wanderfalken hier flügge geworden. Beide Kirchen wurden für ihren jahrelangen Einsatz von den regionalen NABU-Gruppen geehrt.

In der Klosterkirche Bordesholm in Schleswig-Holstein ließ der Rüttelfalke nicht lange auf sich warten. Nur wenige Tage, nachdem der NABU Neumünster den Nistkasten installiert hatte, war ein Pärchen vor Ort und zog drei Junge groß. Zusammen mit zwei weiteren Kirchen in Neumünster erhielt die Klosterkirche für ihre Unterstützung die Plakette „Lebensraum Kirchturm“.



## *Weltweiter Einsatz für die Vielfalt*



Seit Jahren übernimmt der NABU die Verantwortung für Natur- und Artenschutz auch außerhalb der bundesdeutschen Grenzen. Die Schwerpunktregionen liegen in Afrika, Zentralasien und dem Kaukasus. Einige Beispiele aus dem Jahr 2007:

### Naturschutz in Zentralasien

Nahezu unberührte Gebirgsnatur auf 3.000 bis 7.000 Metern Höhe mit einer Fülle von Arten – das ist das atemberaubende Ökosystem des Pamir-Alai im Grenzgebiet zwischen Kirgistan und Tadschikistan in Zentralasien. Durch Kohlebergbau, Überweidung und intensive Wilderei ist dieses Paradies jedoch akut bedroht. Hier setzt der NABU auf vereinte Kräfte: Gemeinsam mit der Europäischen Union und anderen Partnern unterstützt der Umweltverband die Einrichtung eines grenzübergreifenden Schutzgebietes. Mehr als 100 wissenschaftliche Datenerhebungen zur Fauna,



Flora, Biodiversität und Sozioökonomie wurden 2007 durchgeführt und bilden eine wichtige Grundlage für ein Managementkonzept. Hierfür wurde eine Datenbank eingerichtet, die später ein Biodiversitäts-Monitoring erleichtern wird. Bei den Aufnahmen konnten echte Raritäten notiert werden: bedrohte Arten wie Schneeleopard, Isabell-Braunbär, Marco-Polo-Schaf oder Saker-Falke. Für das Überleben dieser Tierarten setzt sich der NABU seit Jahren erfolgreich in Zentralasien ein.



## Steppenseen in Armenien

Das weite Arax-Flusstal bot mit unzähligen Altarmen, Feuchtgebieten und Steppenseen der Vogelwelt reichlich Nahrung und Lebensraum. Doch seit den 1930er Jahren werden Seen zur Bewässerung genutzt, Schilfgürtel abgebrannt und Feuchtgebiete trockengelegt. Nur wenige Gebiete sind heute in ihrer ursprünglichen Struktur und Artenvielfalt erhalten. Daher setzt sich der NABU mit Unterstützung der Michael Otto Stiftung für die Unterschutzstellung dieser letzten wertvollen Feuchtökosysteme mit seltenen Arten wie der Marmelente, dem Seeadler oder dem Krauskopfpelikan ein. Ein Pflege- und Entwicklungsplan sowie ein Lehrpfadkonzept wurden entwickelt und sollen gemeinsam mit der armenischen Regierung umgesetzt werden. Diese honoriert den Einsatz des NABU in einer Region, die zu den 25 weltweit bedeutendsten Brennpunkten der Biodiversität gehört: 2007 wurde ein offizieller Kooperationsvertrag unterzeichnet.

## Unerforschte Vielfalt Äthiopiens

Die Hochland-Bergnebelwälder im Südwesten Äthiopiens sind Heimat für eine Fülle von Tier- und Pflanzenarten, von denen heute nur noch ein geringer Prozentsatz erhalten ist. Zu diesen gehört auch die wildwachsende Kaffeepflanze *Coffea arabica*, eine genetische Ressource von unschätzbarem Wert. Daten über die Biodiversität des Waldes und den Bedrohungszustand der Arten fehlen jedoch. Wie wirkt sich beispielsweise der Waldrückgang auf die neugierigen schwarz-weißen Mantelaffen aus? Gibt es hier wirklich Löwen oder sind das nur Geschichten? Nach langer Vorbereitungszeit kann die Untersuchung endlich beginnen. Unter Federführung des NABU werden ab 2008 verschiedene Partner daran arbeiten, die Datengrundlage für ein Managementkonzept des zukünftigen Kaffee-Biosphärenreservats zu schaffen.



@ [www.NABU-International.de](http://www.NABU-International.de)  
[www.Schneeleopard.de](http://www.Schneeleopard.de)

## Der NABU sagt Danke

Ob Mitgliedschaft, Spende, Patenschaft oder Testament: Es gibt viele Wege, den Natur- und Umweltschutz zu unterstützen. Von zahlreichen Mitgliedern und regelmäßigen Spendern, aber auch von Menschen, die bislang nicht als Förderer auftraten, wurde der NABU bereits im Testament bedacht. Anneliese Mayer aus Köln gehört dazu und schildert ihre Beweggründe:



„Schon von klein auf hat mich die Begeisterung für die Natur immer begleitet: Mein Vater hat sich sehr für den Schutz der Vögel eingesetzt, meine Mutter war in einem Tierschutzverein aktiv. So kommt es nicht von ungefähr, dass auch mir der Erhalt der Natur besonders am Herzen liegt. Seit den Sechziger Jahren bin ich Mitglied im NABU. Ich finde es toll, dass sich hier Menschen durch gemeinschaftliches Handeln für den

Erhalt der Natur einsetzen. Wiesen und Wälder, der Lebensraum für unzählige Tierarten, müssen erhalten bleiben, damit auch die Generationen nach uns die Vielfalt der Schöpfung erleben können. Schon vor mehr als 30 Jahren habe ich in meinem Testament festgehalten, dass die Hälfte meines Erbes – mein Anteil an einem Haus – an den NABU gehen soll. So kann ich auch über meinen Tod hinaus etwas für den Schutz der Natur tun.“

Mit Mitteln aus Erbschaften und Vermächtnissen konnten 2007 konkrete Artenschutzprojekte wie zum Beispiel der Fledermausstollen in Mayen, Rheinland-Pfalz, realisiert werden.

Unsere besondere Dankbarkeit gilt namentlich:

- Margot Clausnitzer, Bad Pyrmont
- Erika Dölz, Michelstadt
- Anna Kayser, Hannoversch-Münden
- Eckehart Küther, Berlin
- Hannes Lamp, Hamburg
- Marie Ruß, Hamburg
- Gertrud Salecker, Konstanz
- Gisela Voigt, Weimar





## Patenschaften – wertvolle Unterstützung für Projekte

Paten sind für den NABU sehr wichtige und zuverlässige Unterstützer, weil sie regelmäßig für konkrete Projekte des NABU spenden. So entsteht langfristige Planungssicherheit, und das Geld kann höchst effektiv in den Projekten eingesetzt werden. Auch 2007 ist die Anzahl der Patenschaften weiter gestiegen, insgesamt um rund fünf Prozent. 4.546 Menschen haben sich 2007 im Rahmen einer Patenschaft engagiert. Die Einnahmen aus Patenschaften stiegen im gleichen Zeitraum um sieben Prozent auf 336.000 Euro.

Zentrales Thema waren 2007 die Zugvögel. Nach wie vor werden unzählige Vögel auf ihrem anstrengenden Zugweg über dem Mittelmeer geschossen. Dank der Spenden der Zugvogelpaten konnte der NABU seine Partner auf Malta, Zypern und in Italien im Kampf gegen die Vogeljagd unterstützen. Ein Erfolg: Nach heftigen Protesten von Vogelschützern wurde die Jagd während des Früh-



jahrszugs auf Malta gestoppt. Ein Rückschlag: Trotz internationaler Proteste erlaubte Zypern 2007 die Frühjahrsjagd auf Turteltauben, ein aus NABU-Sicht inakzeptabler Verstoß gegen das EU-Recht. Hier, aber auch auf Malta, sind in den nächsten Jahren weitere Aktivitäten nötig, um die Vogeljagd einzudämmen.

In Deutschland gibt es ebenfalls Gefahren: Die quer zur Vogelzugrichtung geplante Fehmarnbelt-Brücke zwischen Deutschland und Dänemark könnte

rund 20 Millionen teils seltene Wasservögel auf ihrer Reise gefährden. Der NABU versucht, diese Gefahren abzuwenden, auch hier mit Unterstützung der Zugvogelpaten.

@ [www.NABU.de/Paten](http://www.NABU.de/Paten)  
[www.NABU.de/Spenden](http://www.NABU.de/Spenden)



## KOOPERATIONEN

# NABU-Unternehmerinitiative gegründet

Verantwortlich zu handeln und sich für Natur- und Umweltschutz einzusetzen ist Wunsch und Ziel zahlreicher mittelständischer Unternehmen in Deutschland. Um für dieses zunehmende Interesse eine Plattform zu schaffen, hat der NABU 2007 die Unternehmerinitiative gegründet. Die Initiative ist ein branchenübergreifendes Netzwerk führender mittelständischer Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft. Hier wird die Zukunft nachhaltigen Wirtschaftens gemeinsam gestaltet, im offenen Dialog zwischen Naturschutz und Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Erstmals öffentlich präsentierte sich die NABU-Unternehmerinitiative bei der „Woche der Umwelt“ im Park von Schloss Bellevue in Berlin. Hier wurden auch die Projekte vorgestellt, für die sich die Unternehmerinitiative einsetzt: Schneeleopardenschutz in Kirgistan, nachhaltige Regionalentwicklung in Kenia, der Aufbau des Schutzgebietsnetzes für Wölfe und die Havelrenaturierung.



## Gemeinsam für Umwelt und Natur

Im Herbst 2007 reisten Mitglieder der Unternehmerinitiative zusammen mit NABU-Präsident Olaf Tschimpke und NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller nach Kirgistan, um sich vor Ort über die Arbeit des NABU zu informieren. Die Unternehmer besuchten das NABU-Rehabilitationszentrum für Schneeleoparden und Greifvögel in Ananevo, nahmen an der Auswilderung eines Wanderfalken und eines Steppenadlers teil und besichtigten die neue Beobachtungsanlage sowie die Bauarbeiten für ein zweites Schneeleopardengehege. Sie erlebten das erste private NABU-Schutzgebiet im Tal von Ananevo, das am Issyk-Kul, dem zweitgrößten Gebirgssee der Erde, liegt und Anfang 2006 zum Schutz von Wasser- und Watvögeln gegründet wurde. Weitere Stationen der Reise waren das NABU-Umweltbildungszentrum in Karakol und ein Empfang in der Niederlassung des NABU Kirgistan, zu dem neben dem Umweltminister Kirgistans unter anderem auch Vertreter des kirgisischen Innenministeriums und die Presse geladen waren. Die Reise war für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis und hat die Verbindung zu Menschen und Natur der Region noch enger werden lassen. Die nächste Projektbereisung und weitere Dialogveranstaltungen sind in Planung.



## Spritspartraining und Handyrecycling

In Kooperation mit Volkswagen wurden weiterhin sehr erfolgreich Spritfahrtrainings angeboten. An zwölf Orten erlernten interessierte Autofahrer eine effektive Fahrweise; vermittelt wurde das Angebot in einer Zusammenarbeit von VW-Händlern und den regionalen NABU-Gruppen.

Auch die Kooperation mit Vodafone erbrachte 2007 ein positives Ergebnis: Über 12.000 Mobiltelefone konnten gesammelt und dem Recycling zugeführt werden. Seit Beginn der Aktion wurden dank des Engagements der vielen NABU-Aktiven und des Unternehmens Vodafone mehr als 20.000 Handys recycelt.

Insgesamt umfasst die Förderung durch Unternehmen rund drei Prozent der gesamten NABU-Einnahmen.



### Die NABU-Unternehmerinitiative 2007

- AURO Pflanzenchemie AG
- beckers bester GmbH & Co KG
- Invento GmbH
- TeeGschwender GmbH
- travel-to-nature GmbH
- Wesser GmbH

### Weitere Kooperationspartner 2007

Apcor, Coinscentre.de, Duales System Deutschland GmbH, Gebr. Elmer & Zweifel GmbH & Co. KG, Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G., Goebel Porzellanmanufaktur GmbH, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Deutsche Lufthansa AG, Michael Otto Stiftung für Umweltschutz, Panasonic, Vodafone D2 GmbH, Volkswagen AG, Vivara

Vielen Dank für die Unterstützung.

@ [www.sparsprit.info](http://www.sparsprit.info)  
[www.NABU.de/Unternehmerinitiative](http://www.NABU.de/Unternehmerinitiative)  
[www.NABU.de/Handyrecycling](http://www.NABU.de/Handyrecycling)



NATURSCHUTZJUGEND IM NABU

## Aktiv an Bächen und Flüssen

Flüsse und Bäche standen 2007 noch einmal im Mittelpunkt der bundesweiten Aktivitäten der jungen Naturschützer. Über 400 Jugendliche engagierten sich in 47 Gruppen im Rahmen der Jugendkampagne „Fluss-Connection“. Im Sommer ging die Kampagne zu Ende; das Kampagnenziel, 3.910 Flusskilometer durch praktische Aktionen symbolisch zu retten, wurde mit 9.805 symbolischen Flusskilometern weit übertroffen.

Die Jugendlichen führten Bachkartierungen und Vogelzählungen durch, bauten Wasseramselkästen und eine Eisvogelbrutwand, entmüllten Bachabschnitte und vieles mehr. Insgesamt fanden deutschlandweit 482 Aktionen statt.



### Havelcamp in Milow

Einen gelungenen Abschluss der Kampagne bildeten das Havel-Camp in Milow und die Flussexperten-Tage in Hamburg. Eine Woche lang packten 20 Jungen und Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren tatkräftig an, um einen Strandabschnitt der Unteren Havel in Milow zu renaturieren. Im Laufe dieser Woche beseitigten sie mit Spitzhacken und vereinten Kräften auf einer Strecke von 50 Metern rund 20 Tonnen Deckwerksgestein. Die Gemeinde Milow möchte hier eine naturnahe Badestelle herrichten. Nachdem die mühevollen Vorarbeiten durchgeführt sind, steht dem nun nichts mehr im Wege.

### Fluss-Experten in Hamburg

Alle NAJU-Gruppen, die sich besonders engagiert mit der Jugendkampagne „Fluss-Connection“ beschäftigt hatten, wurden im August für vier Tage nach Hamburg eingeladen. 80 junge Naturschützer aus ganz Deutschland konnten sich hier kennenlernen, gemeinsam an Ausflügen und Aktionen teilnehmen und die Sieger küren. Die Jugendlichen erkundeten Hamburg zu Fuß und per Kanu, erforschten den Hamburger Vogelbestand, stellten ihre flusspolitischen Botschaften öffentlichkeitswirksam an den Hamburger Landungsbrücken vor und zeigten Wissen und Geschick bei einer Rallye an der Wandse und bei Workshops. Ein

besonderer Höhepunkt für alle Aktiven der Kampagne war natürlich die Siegerehrung: Platz 1 teilten sich die NAJU-Gruppe Frankenberg und die NAJU-Gruppe „Eisvögel“ aus Hamburg. Der 2. Platz ging an die NAJU-Gruppe „Engelbek-Connection“ aus Hamburg und der 3. Platz an die NAJU-Gruppe „Wasserwiesel“ aus Wesel.

## Austausch mit Bundespräsident Köhler

Im Rahmen der „Woche der Umwelt“ lud Bundespräsident Horst Köhler junge Menschen, die sich für Natur und Umweltschutz engagieren, in das Schloss Bellevue zu einem gemeinsamen Essen mit namhaften Personen des Natur- und Umweltschutzes in Deutschland ein. Acht besonders engagierte NAJU-Mitglieder hatten die Möglichkeit, mit dem Bundespräsidenten und Fachvertretern in regen Austausch über Natur- und Umweltschutz und das ehrenamtliche Engagement zu treten.



## Happy birthday

25 Jahre alt wurde die Naturschutzjugend im NABU 2007. NAJU-Aktive aus allen 16 Bundesländern waren aus diesem Grund nach Erfurt ins Jugendhaus Fritzer gekommen. Auch NABU-Präsident Olaf Tschimpke feierte mit und beantwortete auf dem „heißen Stuhl“ Fragen zum NABU und zur Zusammenarbeit mit der NAJU.

## Vielen Dank

Großzügig unterstützt wurden die NAJU-Projekte 2007 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dafür ein herzliches Dankeschön.

@ [www.NAJU.de](http://www.NAJU.de)  
[www.Flussconnection.de](http://www.Flussconnection.de)

## Kraftakt ohne Probleme

Der Umzug der NABU-Bundesgeschäftsstelle im Sommer nach Berlin schlägt sich zwar auch im Jahresabschluss 2007 nieder, war aber ein Kraftakt, der letztlich ohne große Probleme (und ohne Kreditaufnahme) gestemmt werden konnte. Ein deutlicher Beleg dafür, dass der moderate finanzielle Aufwärtstrend der vergangenen Jahre auf einer stabilen Grundlage steht. Gleichwohl gibt es Bereiche wie etwa das Bußgeld, bei denen der NABU in den kommenden Jahren deutlich zulegen muss.

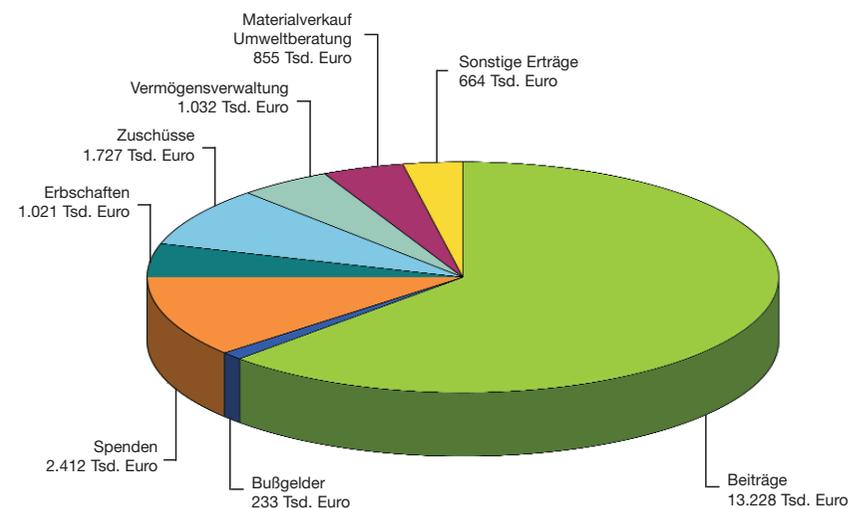
Über 450.000 Mitglieder und Förderer waren in erster Linie für die Gesamteinnahmen von 21.172.181 (2006: 19.675.295) verantwortlich. Besonders erfreulich ist die Steigerung bei den Spendeinnahmen um gut 150.000 in einem Jahr, das nicht zuletzt durch die Diskussionen um UNICEF für gemeinnützige Organisationen nicht unkompliziert war. Hinter den im Vergleich zum Vorjahr spürbar höheren Zuschüssen (sowie auf der Aufwandsseite den ebenfalls gestiegenen Aufwendungen) verbirgt sich der erfreuliche Umstand, dass das Renaturierungsprojekt des NABU an der Unteren Havelniederung im Jahr 2007 deutlich Fahrt aufgenommen hat.

Die Diskussionen um den notwendigen Beitrag der Wirtschaft zum Umwelt- und vor allem Klimaschutz haben die langjährige Position des NABU als kritisch-konstruktiver Partner von ausgesuchten Unternehmen bestätigt.

Ertrag *	2007	2006
1. Beiträge	13.227.815	13.123.963
2. Spenden	2.411.823	2.252.994
3. Bußgelder	232.676	240.056
4. Erbschaften	1.021.129	1.224.364
5. Zuschüsse	1.727.187	1.006.875
6. Erträge aus Vermögensverwaltung	1.032.461	878.699
7. Erlöse aus Materialverkauf/Umweltberatung	854.584	611.541
8. sonstige Einnahmen	664.506	336.803
<b>Summe</b>	<b>21.172.181</b>	<b>19.675.295</b>

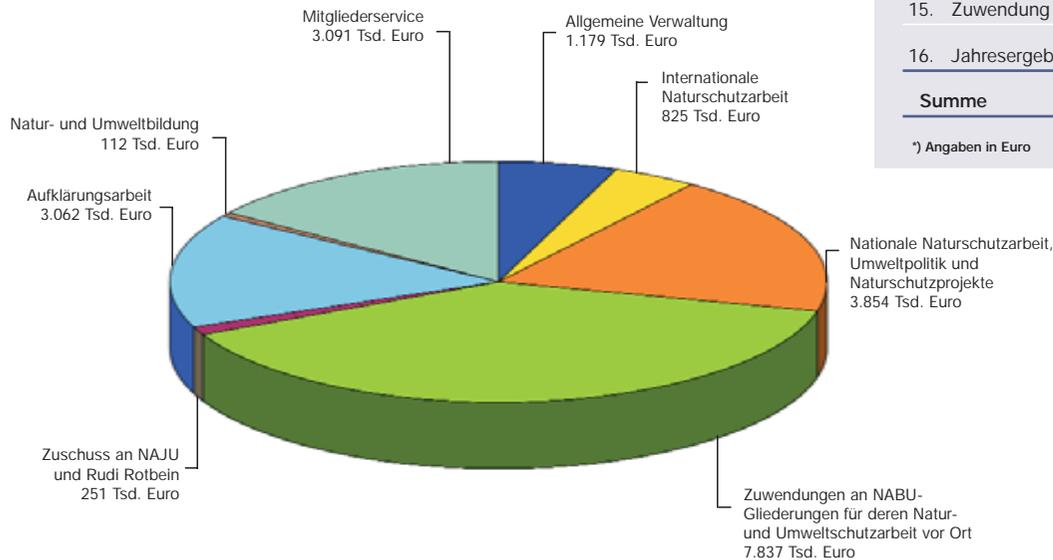
\*) ohne Naturschutzjugend; Angaben in Euro

### Einnahmen 2007



Besonderer Dank gilt der Michael-Otto-Stiftung für Umweltschutz, der Gregor Louisoder Umweltstiftung, der Volkswagen AG, Vodafone, dem Dualen System Deutschland, Auro Farben, Tee Gschwendner, Vivara, Panasonic, der Lufthansa sowie der Genossenschaft Deutscher Brunnen – sie alle haben die Arbeit des NABU im Jahr 2007 unterstützt. Weitere Förderung erfuhr der NABU durch das Bundesumweltministerium, das Bundesamt für Naturschutz, das Umweltbundesamt, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt sowie verschiedene Landesministerien. Ihnen allen sei ebenfalls herzlich gedankt.

### Ausgaben 2007



Aufwand *	2007	2006
1. Personal	3.532.555	3.056.679
2. Raumkosten	646.701	519.567
3. Verlags- und Agenturleistungen	3.122.062	3.164.911
4. sonstige Sachkosten Informationsarbeit	430.850	411.245
5. Mittelweiterleitung an Untergliederungen	7.837.295	7.136.409
6. Projektzuschüsse an Dritte	612.235	475.568
7. Reise- und Tagungsaufwendungen	526.699	392.692
8. Porto, Versand, Telekommunikation	872.376	809.561
9. Wareneinkauf/Bestandveränderung/WGB	178.456	122.349
10. Abschreibungen	217.873	176.830
11. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.940.655	1.063.901
12. Abschreibungen auf Wertpapiere	18.365	12.596
13. Zinsaufwendungen	4.779	2.234
14. Ertragssteuern/erstattete Ertragssteuern	19.338	20.254
<b>Summe Aufwand</b>	<b>19.960.238</b>	<b>17.364.796</b>
15. Zuwendung NAJU und Rudi Rotbein	250.530	255.030
16. Jahresergebnis	961.413	2.055.469
<b>Summe</b>	<b>21.172.181</b>	<b>19.675.295</b>

\*) Angaben in Euro



## Sinnvolle Investitionen

Die Zusammenführung der NABU-Bundesgeschäftsstelle in bester Lage in Berlin-Mitte war eine sinnvolle Investition in die künftige Schlagkraft des NABU. Die daraus resultierenden gestiegenen Personal- und Raumkosten halten sich in einem durchaus vertretbaren Rahmen.

Ein dickes Plus von rund 850.000 Euro gab es auch bei den Weiterleitungen an die NABU-Untergliederungen und an andere Naturschutzprojekte. Ihnen kamen somit insgesamt knapp 8,5 Millionen Euro für die praktische Naturschutzarbeit vor Ort zugute.

Der Anteil der allgemeinen Verwaltungsausgaben lag im Jahr 2007 mit 1.179.436 Euro bei unter sechs Prozent der Gesamtaufwendungen in Höhe von 20.210.768 Euro. Die Prüfung der unabhängigen Wirtschaftsprüfer ergab keine Einwände, so dass der NABU die uneingeschränkte Bescheinigung erhielt. Jahresabschluss und Buchführung entsprechen danach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung.





Aktiva *	2007	2006
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.333.527</b>	<b>2.540.394</b>
I. Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände	2.651.375	1.862.598
II. Finanzanlagen u. Beteiligungen	682.152	677.796
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>8.734.951</b>	<b>7.876.608</b>
I. Vorräte	109.975	93.363
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.161.790	976.021
III. Wertpapiere	1.595.944	1.461.246
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.867.241	5.345.978
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>48.304</b>	<b>61.179</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.116.782</b>	<b>10.478.181</b>
*) Angaben in Euro		



Passiva *	2007	2006
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>8.691.246</b>	<b>7.729.833</b>
I. Vermögensfehlbetrag	0	0
II. Zweckgebundene Rücklagen	1.002.111	414.278
III. Erbschaftsrücklage	4.107.673	4.472.274
IV. Freie Rücklage	3.581.463	2.843.281
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>307.859</b>	<b>353.186</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.005.177</b>	<b>2.365.162</b>
I. Kreditinstitute	0	6.076
II. Lieferungen und Leistungen	944.827	406.398
III. a. Untergliederungen	1.497.674	1.475.424
b. NAJU	0	620
IV. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis des NABU	13.350	6.423
V. Sonstige	549.326	470.221
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>112.500</b>	<b>30.000</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>12.116.782</b>	<b>10.478.181</b>
*) Angaben in Euro		

# NABU 2007 – Projekte und Erfolge

## Januar

Ein großer Erfolg für den NABU: Die EU-Kommission beschließt einen dauerhaften Importstopp für Wildvögel.

Kurt Kretschmann, der „Vater“ des ostdeutschen Naturschutzes und langjähriges NABU-Mitglied, stirbt im Alter von 94 Jahren.

## Februar

Start des NABU-Projektes „Klimawandel und Biodiversität“ mit Auftaktkonferenz in Göttingen und fünf regionalen Workshops. Ziel des Projektes ist es, aktive Naturschützer über die möglichen Folgen des Klimawandels für die Natur zu informieren.

Der NABU legt den Bundeswildwegeplan für Rothirsch, Fischotter, Wolf, Luchs und Wildkatze vor. Die Forderungen: In einem ersten Schritt sollen drei durchgängige Wildwege von Nord nach Süd und West nach Ost wieder geöffnet werden. Dafür ist die Errichtung von 125 Grünbrücken und anderen Querungsbauwerken notwendig.



Ein Protestmailing an EU-Parlamentarier zu den Themen Abfallrahmenrichtlinie und Recycling stößt auf große Resonanz.

Mehr als 200 Teilnehmer kommen zur internationalen NABU-Fachtagung „Naturschutz an großen Flüssen“. Im Mittelpunkt steht die Bilanz von fünf Jahren Projektarbeit „Lebendiger Rhein – Fluss der tausend Inseln“. In 15 Modellprojekten zwischen Baden-Württemberg und der niederländischen Grenze wurden befestigte Ufer renaturiert. Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 1,1 Millionen Euro und wird gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).





## März

Tschingis Aitmatov startet eine Lesereise unter dem Titel „Der Schneeleopard“. Der Erlös kommt dem gleichnamigen NABU-Projekt zugute.

Zum zweiten Mal veranstaltet der NABU einen Salon in Brüssel. Themenschwerpunkt ist die deutsche EU-Ratspräsidentschaft. Über hundert Gäste aus Europaparlament, Vertretungen der Länder und Europäischer Kommission nehmen teil. Überraschungsgast ist der bekannte Eifel-Krimi-Autor Carsten Sebastian Henn, der einen Krimi geschrieben hat, in dem er auf spannende Weise vermittelt, wie Mensch und Natur in Schutzgebieten voneinander profitieren.



## April

Der NABU beteiligt sich zusammen mit anderen Umweltverbänden, den Kirchen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit an der Gründung der Klima-Allianz.

Vogel des Jahres live im Internet: Die Webcam des NABU an einem Berliner Kirchturm macht die Beobachtung eines nistenden Turmfalkenpaares möglich, ohne die Vögel zu stören.

## Mai

Nach Einschreiten des NABU wird der Anbau von genmanipuliertem Mais im Naturschutzgebiet „Ruhlsdorfer Bruch“ verboten. Der NABU fordert, Schutzgebiete in Zukunft wirksam vor gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zu schützen.

Zum wiederholten Mal ruft der NABU zur „Stunde der Gartenvögel“ auf. Die Aktion erfreut sich großer Beliebtheit. Neben dem Naturerleben trägt die Vogelzählung auch zu neuen Erkenntnissen über die Bestandentwicklungen bei.

Der Schauspieler Hardy Krüger jr. wird Wolfspate im Rahmen des NABU-Projektes „Willkommen Wolf“. Krüger, der in der Fernsehserie „Forsthaus Falkenau“ die Rolle des Försters spielt, möchte dazu beitragen, dass der Wolf in Deutschland wieder eine Heimat findet.



## Juni

Der international anerkannte Wissenschaftler Alistair J. Bath von der Memorial University of Newfoundland, Kanada, ist zu Gast beim NABU. Der Experte für Wolfsmanagement bestätigt den NABU in seinem Projekt „Willkommen Wolf“.

Der NABU zieht eine kritische Bilanz zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft und zum G8-Gipfel. Die Ergebnisse in den Bereichen Landwirtschaft, Finanzreform, Verkehr und Meeresschutz werden als nicht zufriedenstellend bewertet. Nur dem Bundesumweltminister wird eine gute Leistung bescheinigt: Der Schutz der biologischen Vielfalt und der Klimawandel sind auf dem G8-Gipfel in Heiligendamm als Top-Themen auf der internationalen Agenda verankert worden.

Der NABU präsentiert die NABU-Unternehmerinitiative auf der Woche der Umwelt im Park von Schloss Bellevue in Berlin.



## Juli

Die evangelische Heilandskirche in Berlin-Moabit wird als erste Kirchengemeinde Deutschlands vom NABU mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet. Weitere Kirchengemeinden erhalten die Auszeichnung für die Schaffung von Nistmöglichkeiten in den nächsten Monaten.

Im Auftrag des Landes Brandenburg startet der NABU ein Monitoring-Projekt zu GVO-Mais im im Naturschutzgebiet Ruhlsdorfer Bruch.



## August

Die 11. Europäische Fledermausnacht stößt wieder auf großes Interesse. Die größte NABU-Veranstaltung findet mit Unterstützung von Vodafone im schleswig-holsteinischen Bad Segeberg statt. Insgesamt werden bundesweit über 260 Veranstaltungen angeboten.



## September

Mit einem „Aktionsplan Feuchtwiesen“ weist der NABU auf die zunehmende Bedrohung typischer Feuchtwiesen-Bewohner wie Kiebitz, Uferschnepfe und Brachvogel hin. Fazit: Um den dramatischen Verlust an biologischer Vielfalt zu stoppen, müssen vielversprechende Schutzansätze weiter verfolgt werden.

Der NABU ist mit einem Stand auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) vertreten. Die Erwartung, dass CO<sub>2</sub>, Verbrauchsreduzierung und Klimaschutz die wichtigsten Themen der Messe sind, wird jedoch nicht erfüllt. Eine Trendwende im Automobilgeschäft ist derzeit nicht absehbar.

Mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz wird das NABU-Projekt „Agrotechnik und Biodiversität“ gestartet.

Tschö Rheinland, hallo Hauptstadt: Der NABU-Bundesverband zieht Ende September vom Rhein an die Spree. Die neue Zentrale liegt mit der Charitéstraße 3 mitten im Regierungsviertel, nur einen Steinwurf von Bundestag, Kanzleramt, Bundespressekonferenz, Hauptbahnhof und Brandenburger Tor entfernt. Auch die Naturschutzjugend im NABU (NAJU) und die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe sind nun zusammen mit dem Bundesverband unter einem Dach vereint.



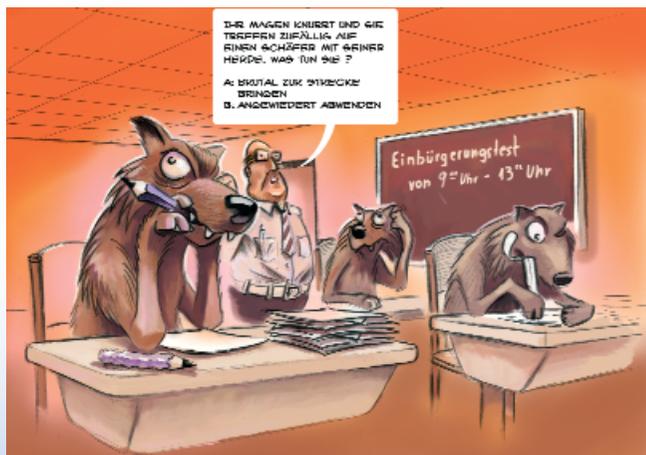


## Oktober

Artenschutz mit Biss: Für die besten Wolf-Cartoons werden Preise an die Künstler verliehen. Der Wettbewerb wurde von NABU und der Volkswagen AG ins Leben gerufen; an der Preisverleihung nimmt auch Umweltminister Sigmar Gabriel teil.

European Birdwatch mit Rekordergebnis: 1.100 Vogelkundler zählen mehr als 170.000 Zugvögel über Deutschland. Am häufigsten war diesmal der Kranich zu sehen (26.176 Vögel), gefolgt vom Star (17.291) und der Saatgans (15.027).

Einweihung: Am 10. Oktober feiert der NABU die Einweihung seiner neuen Bundesgeschäftsstelle. Die rund 500 Gäste bekommen von klassischer Musik über Schneckenwettrennen bis hin zum Auftritt des NABU-Mandolinen-Orchesters und der Rockband B.town-busted ein buntes Programm geboten. Zum Abschluss legt der brandenburgische Finanzminister Rainer Speer Platten auf.



4. Platz im Cartoon-Wettbewerb

## November

Die NABU-Bundesvertreterversammlung demonstriert gegen das geplante Kohlekraftwerk von Vattenfall in Hamburg und beschließt das aktualisierte Grundsatzprogramm Energie. Das Präsidium und der Präsident Olaf Tschimpke werden im Amt bestätigt.

## Dezember

Weltweiter Klima-Aktionstag: Der NABU organisiert mit anderen Veranstaltern Demonstrationen in Neurath und Berlin.

Der Dinosaurier des Jahres 2007 geht an Air-Berlin-Chef Joachim Hunold. Als erste deutsche Fluggesellschaft hat Air Berlin Billigflieger etabliert. Hunold verkauft das Flugzeug in der Öffentlichkeit als klimafreundliches Verkehrsmittel und weigert sich, Klimaschutzmaßnahmen im Flugverkehr anzuerkennen.

Der Einsatz des NABU für die 5. Novelle der Verpackungsverordnung zahlt sich aus: Die Forderungen werden vom Bundesrat weitgehend übernommen.

## NABU-Stiftung: Wachstum an Flächen und Qualität

Das Stiftungskapital zur dauerhaften Absicherung der Flächen in NABU-Hand stieg 2007 unter anderem durch Zustiftungen von Naturfreunden auf 2,3 Mio. Euro. Gleichzeitig wuchs das Flächeneigentum um 428 Hektar auf 5.965 Hektar. Aus dem Flächenpool des Ostdeutschen Tafelsilbers konnte die NABU-Stiftung 133 Hektar von der bundeseigenen Treuhandnachfolgeanstalt BVVG übernehmen, darunter 94 Hektar im Naturschutzgebiet „Fauler See – Markendorfer Wald“ bei Frankfurt/Oder. Diese ehemals teilweise militärisch genutzte Fläche ist durch weite Eichenmischwälder und Ginster-trockenheiden geprägt.

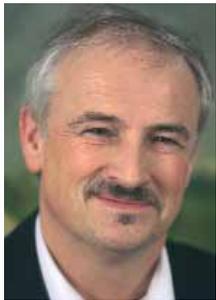
Der NABU Hamburg übertrug 252 Hektar an die NABU-Stiftung, darunter so bekannte Gebiete wie den Laascher See oder die Pevestorfer Wiesen. Während die Stiftung nun die liegenschaftliche Absicherung übernimmt, kümmert sich der NABU Hamburg weiterhin um die naturschutzfachliche Betreuung der Gebiete. Vom Land Thüringen konnte die NABU-Stiftung rund 18 Hektar Orchideenwiesen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Rothenstein bei Jena kaufen.

Die Biotopqualität ihrer Naturschutzflächen verbesserte die Stiftung zum Beispiel mit Wegerückbau am Görner See und am Heerter See, Entbuschungsmaßnahmen in den Müllerbergen an der Oder, Sanierungsbegleitung im Tagebaugelände Grünhaus sowie umfangreichen Waldumbauarbeiten in den Schutzgebieten Biesenthaler Becken und Piepergrund.



# NABU-Präsidium

Alle vier Jahre wählen die Bundesvertreter der NABU-Landesverbände das Präsidium, das die Geschicke des Verbandes auf Bundesebene lenkt. Die zehn Männer und Frauen, die mit ehrenamtlichem Einsatz einen Fachbereich der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Präsidenten. Das Präsidium wurde zuletzt 2007 auf der Bundesvertreterversammlung in Hamburg gewählt. Unterstützt wird das Präsidium von der Geschäftsführung.



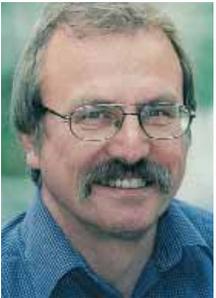
**Olaf Tschimpke**

Olaf Tschimpke wurde 2003 zum NABU-Präsidenten gewählt und 2007 für eine zweite Amtsperiode bestätigt. Zuvor war er viele Jahre Landesgeschäftsführer und später Vorsitzender des NABU Niedersachsen. Vor seiner Tätigkeit beim NABU widmete er sich Forschungsarbeiten über umweltverträgliche Landnutzung in Sri Lanka und Tansania. Olaf Tschimpke ist verheiratet und hat drei Kinder.



**Christian Unsel**

NABU-Vizepräsident Christian Unsel widmet sich den Themen Naturschutz in Deutschland, Landwirtschaft und Gentechnik. Er ist Vorsitzender der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und Geschäftsführer des Instituts für Ökologie und Naturschutz in Eberswalde. Christian Unsel ist Vater von drei Kindern.



**Helmut Opitz**

NABU-Vizepräsident Helmut Opitz ist für die Bereiche Waldwirtschaft, Jagd und Naturerlebnis verantwortlich und Ansprechpartner für die Bundesfachausschüsse und Arbeitsgruppen. Sein Steckenpferd ist die Kampagne „Vogel des Jahres“, die er seit vielen Jahren betreut. Helmut Opitz ist Lehrer und Vater von zwei Kindern.



**Thomas Tennhardt**

Als Vizepräsident ist Thomas Tennhardt für internationale Projekte verantwortlich, vertritt den NABU im europäischen Vorstand von BirdLife International und ist ehrenamtlicher Geschäftsführer der Michael Succow Stiftung und Stiftungsrat der Stiftung Deutsche Landschaften des DVL. Thomas Tennhardt ist Biologe und Landschaftsplaner, arbeitet im Deutschen Bundestag und ist Vater einer Tochter.



**Andreas Fußer**

Andreas Fußer ist Schatzmeister des Verbandes. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Berlin und Rodalben (Pfalz). Er arbeitet als selbstständiger Unternehmensberater für strategische Kommunikation.



**Petra Wassmann**

Als Mitglied im Präsidium widmet sich Petra Wassmann den Bereichen Umweltbildung, Energiepolitik, Atommüllendlagerung und Verbandsentwicklung. Darüber hinaus begleitet sie die Zusammenarbeit mit dem NABU-Partner in Bayern, dem Landesbund für Vogelschutz (LBV), und ist aktiv auf Gruppen- und Landesebene. Petra Wassmann ist Biologielehrerin und Mutter von zwei Kindern.



**Heike Finke**

Heike Finke bearbeitet als Mitglied im NABU-Präsidium rechtliche Aspekte des Naturschutzes. Sie hat den NABU bereits bei mehreren internationalen Vertragstaatenkonferenzen zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) vertreten und leitet die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Internationaler Artenschutz. Heike Finke ist Staatsanwältin und Mutter von zwei Kindern.



**Hans-Joachim Mader**

Dr. Hans-Joachim Mader ist im NABU-Präsidium der Experte für alle Belange im Themenbereich Naturschutz. Hans-Joachim Mader studierte Biologie und Physik, arbeitete im Bundesumweltministerium und wechselte als Abteilungsleiter Raumordnung, später Naturschutz zum brandenburgischen Umweltministerium. Seit 2005 befindet er sich in Altersteilzeit.



**Johannes Merck**

Dr. Johannes Merck kümmert sich als Mitglied im NABU-Präsidium um die Themen Wirtschaftspolitik und Unternehmenskooperationen. Der Geschäftsführer der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz ist bei der Otto-Gruppe verantwortlich für alle Fragen der Umwelt- und Gesellschaftspolitik. Johannes Merck ist verheiratet und hat zwei Kinder.



**Laura Breitsameter**

Als Bundesjugendsprecherin ist Laura Breitsameter Mitglied des Präsidiums. Die Diplom-Biologin setzt sich vor allem für die Förderung des Ehrenamts und den Schutz der biologischen Vielfalt ein. Bereits seit 1999 ist Laura Breitsameter auf Landes- und Bundesebene in der NAJU aktiv.

**Geschäftsführung**



**Leif Miller**

Leif Miller ist seit 2005 Bundesgeschäftsführer des NABU. Der Biologe kommt aus der ostdeutschen Umweltbewegung, ist Gründungsmitglied des Netzwerkes GRÜNE LIGA, deren ehrenamtlicher Landesvorsitzender in Berlin er heute noch ist, Vizepräsident des Dachverbandes DNR und Vorsitzender des Beirates der Michael Succow Stiftung. In seiner Freizeit betreibt er eine ökologische Landwirtschaft.



**stellv. Geschäftsführung**

**Karsten Niemann**

Karsten Niemann ist seit 2003 als kaufmännischer Leiter beim NABU, seit 2005 als stellvertretender Bundesgeschäftsführer. Er bringt kaufmännische Erfahrungen aus der freien Wirtschaft und aus NGOs mit und verantwortet beim NABU die Bereiche Administration, Finanzen, zentrale Dienste und Mitgliederservice. Karsten Niemann ist verheiratet und hat zwei Kinder.

# NABU vor Ort

## **NABU Baden-Württemberg**

Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart  
Tel. 07 11.9 66 72-0  
Fax 07 11.9 66 72-33  
NABU@NABU-BW.de  
www.NABU-BW.de

## **NABU-Partner Bayern – Landesbund für Vogelschutz (LBV)**

Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein  
Tel. 0 91 74.47 75-0  
Fax 0 91 74.47 75-75  
Info@LBV.de  
www.LBV.de

## **NABU Berlin**

Wollankstraße 4, 13187 Berlin  
Tel. 0 30.9 86 41 07 oder 9 86 08 37-0  
Fax 0 30.9 86 70 51  
LvBerlin@NABU-Berlin.de  
www.NABU-Berlin.de

## **NABU Brandenburg**

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam  
Tel. 03 31.2 01 55-70  
Fax 03 31.2 01 55-77  
Info@NABU-Brandenburg.de  
www.NABU-Brandenburg.de

## **NABU Bremen**

Contrescarpe 8, 28203 Bremen  
Tel. 04 21.3 39 87 72  
Fax 04 21.33 65 99 12  
Info@NABU-Bremen.de  
www.NABU-Bremen.de

## **NABU Hamburg**

Osterstraße 58, 20259 Hamburg  
Telefon: 0 40.69 70 89-0  
Telefax: 0 40.69 70 89-19  
E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de  
Internet: www.NABU-Hamburg.de

## **NABU Hessen**

Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar  
Tel. 0 64 41.6 79 04-0  
Fax 0 64 41.6 79 04-29  
Info@NABU-Hessen.de  
www.NABU-Hessen.de

## **NABU Mecklenburg-Vorpommern**

Arsenalstraße 2, 19053 Schwerin  
Tel. 03 85.7 58 94 81  
Fax 03 85.7 58 94 98  
LGS@NABU-MV.de  
www.NABU-MV.de

## **NABU Niedersachsen**

Alleestraße 36, 30167 Hannover  
Tel. 05 11.91 10 5-0  
Fax 05 11.9 11 05-40  
Info@NABU-Niedersachsen.de  
www.NABU-Niedersachsen.de

## **NABU Nordrhein-Westfalen**

Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf  
Tel. 02 11.15 92 51-0  
Fax 02 11.15 92 51-15  
Info@NABU-NRW.de  
www.NABU-NRW.de

## **NABU Rheinland-Pfalz**

Frauenlobstraße 15-19, 55118 Mainz  
Tel. 0 61 31.1 40 39-0  
Fax 0 61 31.1 40 39-28  
Kontakt@NABU-RLP.de  
www.NABU-RLP.de

## **NABU Saarland**

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach  
Tel. 0 68 81.93 61 9-0  
Fax 0 68 81.93 61 9-11  
LGS@NABU-Saar.de  
www.NABU-Saar.de

## **NABU Sachsen**

Löbauer Straße 68, 04347 Leipzig  
Tel. 03 41.23 33 13-0  
Fax 03 41.23 33 13-3  
Landesverband@NABU-Sachsen.de  
www.NABU-Sachsen.de

## **NABU Sachsen-Anhalt**

Schleifufer 18a, 39104 Magdeburg  
Tel. 03 91.5 61 93-50  
Fax 03 91.5 61 93-49  
Mail@NABU-LSA.de  
www.NABU-LSA.de

## **NABU Schleswig-Holstein**

Färberstraße 51, 24534 Neumünster  
Tel. 0 43 21.5 37 34  
Fax 0 43 21.59 81  
Info@NABU-SH.de  
www.NABU-SH.de

## **NABU Thüringen**

Leutra 15, 07751 Jena  
Tel. 0 36 41.60 57 04  
Fax 0 36 41.21 54 11  
LGS@NABU-Thueringen.de  
www.NABU-Thueringen.de



## Möchten Sie spenden?

Unser Spendenkonto lautet:  
Konto 100 100  
Bank für Sozialwirtschaft (BFS) Köln  
BLZ 370 205 00

## Impressum

© NABU-Bundesverband  
Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.  
[www.NABU.de](http://www.NABU.de)

Charitéstraße 3  
10117 Berlin

Tel. 030.28 49 84-0  
Fax 030.28 49 84-20 00  
[NABU@NABU.de](mailto:NABU@NABU.de)

Redaktion: K2.agentur für kommunikation/[www.K2-kommunikation.de](http://www.K2-kommunikation.de)

Gestaltung: Cornelia Berner/[www.conniberner.de](http://www.conniberner.de)

Druck: Warlich Druck Meckenheim (7/2008), gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Bildnachweis: Titel: McPhoto/Blickwinkel, S.1: K.Karkow; S.2: NABU; S.4: NABU/K.Schulz, rechts: BMU; S.5: picture alliance/v.Galen, rechts unten: F.Hecker, E.Kajan, beide Blickwinkel; S.6 oben links und Mitte.: M.Delpho, rechts: aboutpixel.de, unten: NABU; S.7: Waldhaeusl.com, NABU; S.8: NABU; S.9: W.-R.Marunde, McPhoto/Blickwinkel; S.10: A.Klein, NABU; S.11: M.Delpho, NABU, pixelio.de; S.12: alle NABU/T.Harder; S.13: NABU/V.Kovalev, NABU/S.Bender; S.14: rechts A.Laule/Blickwinkel; S.15: H.Schweiger/Wildlife, NABU; S.16-17: NABU; S.18: D.Mahlke/Blickwinkel, NAJU; S.22-23: photocase.com; pixelio.de; S.24: pixelio.de; S.25: S.Thomas/picture alliance, oben: NABU; S.26: links: NABU/W.Zibolsky, rechts: pixelio.de, NABU; S.27-28: NABU, S.29: NABU/O.Schumacher; U3: NABU/K.Karkow

Art.-Nr. 6041

## *Für Mensch und Natur*

ist der NABU seit über hundert Jahren aktiv. Rund 450.000 Mitglieder und Förderer unterstützten den Verband und seine ehrenamtlich Aktiven im Jahr 2007 dabei.

Die Projekte und Aufgaben waren vielfältig: Neben Aktionen wie „Lebensraum Kirchturm“ und dem Wettbewerb „Cartoons für Wölfe“ setzte sich der NABU überall dort ein, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen. So standen im Jahr 2007 die Energie- und Agrarpolitik, der Schutz der biologischen Vielfalt und die Herausforderungen des Klimawandels im Fokus der Arbeit.

